

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen bis zum 11. März 1904. ...

Bezugspreis: 10 Pf. ...

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung durch unsere Boten ...

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Aufzüge aller Art

Mr. 83. Spiegel: Bedingte Begnadigung, Reue, Strafbefehle, ... Mittwoch, 23. März 1904.

Das Ergebnis der bedingten Begnadigung in Sachsen.

Seit dem 25. März 1895, mit welchem Tage die bedingte Begnadigung im Königreich Sachsen eingeführt wurde, sind bis Ende des Jahres 1903 im ganzen 3370 Fälle zu verzeichnen, in denen die Aussetzung der Strafvollstreckung mit Aussicht auf Begnadigung gewährt wurde.

- 1. Von dem bedingten Strafausschub soll vorzugsweise zu Gunsten solcher Verurteilten Gebrauch gemacht werden, welche zur Zeit der Tat das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatten.
- 2. Gegenüber Verurteilten, die früher bereits zu Freiheitsstrafe verurteilt sind und die Strafe ganz oder teilweise verbüßt haben, soll der bedingte Strafausschub nur in besonderen Fällen Platz greifen.
- 3. Die Höhe der erkannten Freiheitsstrafe soll die Gewährung des bedingten Strafausschubs nicht grundsätzlich ausschließen.
- 4. Ueber die Bewilligung des bedingten Strafausschubs ist eine Neuprüfung des erfindenden Gerichts herbeizuführen.
- 5. Die Bewährungsfrist soll auf weniger als die Dauer der Verjährungsfrist, und zwar bei Strafen, die in zwei Jahren verjähren, mindestens auf ein Jahr, bei Strafen, die einer längeren Verjährung unterliegen, auf mindestens zwei Jahre bemessen werden.

Der Natur der Sache nach sind es überwiegend Männer, denen die Maßregel zu gute kommt, auch entspricht es dem Grundgedanken der bedingten Begnadigung in erster Reihe jugendlichen Personen zu gewähren, daß etwa vier Fünftel aller Fälle jugendliche betreffen.

	1899	1900	1901	1902	1903
männliche Personen	215	296	350	356	557
weibliche	80	133	175	141	253
Die bei Begnadigung der Tatalt waren:					
nach nicht 18 Jahre	240	338	375	401	617
18 oder mehr Jahre	55	90	130	96	193
Es hatten Strafen:					
nach nicht verbüßt	205	429	525	497	810
bereits verbüßt	110	167	190	159	247
Verurteilt sind wegen:					
Verbrechens	203	81	96	92	183
Vergehens	241	416	390	610	610
Unbetrachtung	2	6	11	6	17
Davon in erster Instanz abhängig waren bei den:					
Amts- oder Schöffengerichten	203	310	351	347	630
Streichgerichten	86	119	144	150	280
Es wurde ausgesetzt die Vollstreckung von:					
Strafe	4	6	12	5	16
Gefängnis überhaupt	201	424	513	492	794
Darunter von mehr als 6 Monaten	4	4	2	2	1
3 bis 6 Monate	6	10	13	6	15

	1899	1900	1901	1902	1903
1 bis 3 Monate	32	66	72	66	113
1 Woche bis 1 Monat	94	110	160	148	251
1 Woche oder weniger	160	234	268	270	374

Die Vollstreckung der Strafe wurde ausgesetzt auf: weniger als 2 Jahre ... 2 bis 3 Jahre ... 3 Jahre oder mehr ...

Betrachtet man weiter das Ergebnis, welches der bedingte Strafausschub hatte, d. h. die Fälle, in denen der Verurteilte sich bis zum Ende der Probezeit bewährte und demzufolge vollständig oder teilweise Begnadigung erlangte, so sind zunächst aus der Gesamtzahl der bewilligten Aussetzungen diejenigen Fälle auszuscheiden, die am 1. Januar 1904 noch nicht endgültig erledigt waren, die in Sachsen 1616 betragen haben.

	1899	1900	1901	1902	1903
männliche Personen	119	115	118	180	210
weibliche	45	54	46	70	90
Die noch nicht bestraft und bei Begnadigung der Tat alt waren:					
nach nicht 18 Jahre	135	140	143	108	241
18 oder mehr Jahre	28	32	21	62	65
Verurteilt waren wegen:					
Verbrechens	168	24	26	36	56
Vergehens	146	136	212	212	244
Unbetrachtung	1	2	2	2	6
Es wurde niedergeschlagen die Vollstreckung von:					
Strafe	1	2	2	2	6
Gefängnis überhaupt	163	170	162	248	300
Darunter: von mehr als 6 Monaten	1	1	1	1	6
3 bis 6 Monate	1	2	1	1	6
1 bis 3 Monate	15	26	13	29	43
1 Woche bis 1 Monat	60	59	48	83	82
1 Woche oder weniger	94	83	101	156	169

Ein klares Bild von der Wirkung des bedingten Strafausschubs geben diese Zahlen allerdings nicht, da die Zahl der bewilligten Strafausschüben mit der Zahl der erledigten Fälle sich nicht vergleichen läßt, weil die Kriterien mit jedem Jahre und, wie schon bemerkt, besonders im letzten Jahre bedeutend ungenommen hat.

Reueite Drahtmeldungen vom 22. März.

Rufen. (Meldung der Russ. Telegraphen-Agentur.) Der Stabschef General Schilinski meldet: Die Truppen sind in guter Stimmung. Krankheitsfälle sind nicht zu verzeichnen. ...

London. „Daily Chronicle“ meldet aus Nanking, daß von gestern: Heute sind hier zwei Regimenter Kolonnen und vier fünfjährige Kanonen mit der Eisenbahn eingetroffen. ...

Lofio. Infolge einer Reihe von Besprechungen der Parteiführer scheint es sicher, daß die Regierung den Versuch aufgeben wird, ein Salzmonopol zu schaffen und einen Zoll auf Salz zu legen, und daß sie eine geringere Erhöhung der Grundsteuer eintreten lassen wird, als ursprünglich vorgeschlagen war. ...

Thorn. Der Kronprinz ist als Vertreter des Kaisers bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal heute früh hier eingetroffen. ...

Thorn. Der Kronprinz traf kurz vor 10 Uhr auf dem Festplatz vor dem Rathaus ein und bestieg zunächst die Ehrenkompanie. ...

Marienberg. Amt. Wahlresultat. Bei der Reichstags-erwahl im Wahlkreise Marienberg-Sigolpa (30. Jan.) wurden im ganzen 20608 Stimmen, davon für Vintan (Zsp.) 10277, Zimmermann (deutschlos, Reformp.) 5998 und für Dr. Schaub (son.) 4335 Stimmen abgegeben. ...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der großen Musikaufführung am Palmsonntag findet Sonnabend, den 26. März, Anfang 7 Uhr eine öffentliche Generalprobe statt. ...

Kammermusik. Das Petri-Streichquartett beschloß seine Vortragssabende mit zwei Klaffern: Haydn, D-dur-Quartett (op. 20, 4), Beethoven A-moll-Quartett (op. 132) und einem Werke im Manuskript: Paolo Litta, Quartett in D-dur. ...

der Besitzer des Landschloß, in dem Heinrich v. Kleist zur Ruhe bestattet wurde, hat einen Entschluß gefaßt, der ihm die Sympathien aller Freunde deutscher Dichtung sichert: er hat die Grabstätte Heinrich v. Kleists am kleinen Wannsee der deutschen Nation zum Geschenk gemacht. ...

Ueber den staatlichen Unterricht für Kunst und Gewerbe

wird uns von autoritativer Seite geschrieben: Die Staatsverwaltung steht augenblicklich unter dem Sternbilde des Sparsens. ...

mehr als im Kunstunterricht ist dies der Fall. Also dürfte das Verzichtsteil im Sparsen sein, wenn man die Institute beibehalten und die Lehrer damit in ihrer Wirksamkeit behilfen. ...

In Sachsen und besonders in der Hauptstadt Dresden ist nun sehr wohl die Möglichkeit gegeben, im Kunstunterricht zu sparen, d. h. dahin zu wirken, daß dieser in näher oder fernerer Zukunft billiger und doch wirksamer werde. ...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Mädchen Schmidt durch einen Schnitt am Halse ermordet. Der Täter gestand reumütig, am 12. November 1900 auch das Mädchen Albert in Hamburg ermordet zu haben.

Budapest. Im Kaiser Kohlenbergwerke (Komitat Baranya) erfolgte heute nacht eine Explosion (schlagender Wetter). Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt. Bisher wurden sechs Leichen abgetragen.

Tschumbi bei Jantung (Tibet). Hier ereignete sich ein Erdstöße, wobei eine Abteilung britischer Biometri, die in der Nähe arbeitete, verstimmt wurde. Drei Mann wurden getötet, vier schwer verletzt. Durch das abstürzende Erdreich wurde auch ein Teil der Straße fortgerissen.

Zertliches und Sächsisches.

Dresden, 23. März.

— Se. Majestät der König empfing heute mittag den Reichsrat der Krone Bayern, den königl. bayerischen Kämmerer Grafen Karl von Dreßel auf Draßleben. Um 1 Uhr erteilte er einer Abordnung der Räte Ritter Rudolph, die dem Könige das Ehrenkreuz des Räteerritterordens überbrachte. Die Abordnung bestand aus den Herren Präsidenten der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaft dieses Ordens, Erbmarshall im Herzogtum Göttingen Grafen und Marquis von und zu Hohenbroden, den Mitgliedern des Rates des Ordens, königl. preussischen Kammerherren Freiherrn von Landsberg-Beien-Steinfurt und Erbbruders im Herzogtum Westfalen Grafen von Fürstenberg-Verbrüggen. Die Audienz fand in Gegenwart des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten von Reisch und der Herren des königlichen Dienstes statt. Die Herren der Räteerritter-Ordensdeputation und Herr Staatsminister von Reisch sind zur heutigen königlichen Mittagstafel mit Einladungen ausgezeichnet worden. In dieser Tafel sind ferner Einladungen ergangen an den zur hiesigen Prüfung der sächsischen Kadetten in Dresden anwesenden Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission königl. preuss. Generalleutnant Freiherrn von Boenigk und an den Inspektoren dieser Kommission königl. preuss. Major Joachim, sowie ferner an den Staats- und Kriegsminister Freiherrn von Dauten, an den Kommandeur des Kadettenkorps Major von Trautmannsdorff und an den Adjutanten des Kriegsministers Major von Trautmannsdorff.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe ist heute nachmittag 2 Uhr in Venedig eingetroffen.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe hat den Inhabern der Firma Tisch u. Co. (Konfektions- und Modewarenhaus) Kaufmann Samuel Werländer und Frau Ernestine Friedemann in Dresden das Prädikat „Hoflieferantin Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen“ verliehen.

— Zu der heute bei Sr. König. Hoheit dem Kronprinzen stattfindenden größeren Tafel sind Einladungen ergangen an den Oberst-ungar. außerordentl. Gesandten Velicz von Lászlófalva, General der Infanterie J. D. von Neßler und Generalleutnant von Proizem, die Vizepräsidenten der Zweiten Ständekammer Geh. Justizrat Dr. Schill und Geh. Hofrat Dr. Pihl, Präsidenten des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats von Jahn, Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Dr. Freiherr von Bernowicz, Ministerialdirektoren Geh. Räte Dr. Barchewitz und Dr. Kroll, Geh. Räte, Professor Dr. Schilling und Dr. Vogel, Oberhofprediger Vizepräsident des Ev.-luth. Landeskonfessionsrats Dr. Adersmann, Generalmajore Freiherrn von Wilkau und von Alstorf, Generalmajor J. D. Edler von der Planitz, Kammerherr Edler von der Planitz, Obersten Hügelhorst und Freiherr von der Oberleitau, Edler v. P. Planitz, Flügeladjutant Major von der Decke, Major Graf Bischoff von Eckardt (Militär-Anstalt), Hauptmann J. D. Freiherr von Souten und an folgende Herren Direktorial-Mitglieder beider Kammern der Ständeversammlung: Oberbürgermeister Dr. Kocubler, Bürgermeister Käber und Wnert, Stadtschreiber Hauffe und Bürgermeister Wittig.

— Zu dem im Bau befindlichen, am Lauengraben in Baiken gelegenen und im Verlaufe dieses Jahres zu vollenden den wendischen Hause haben Se. Maj. der König 300 Mk. sowie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Johann Georg je 100 Mk. geschenkt. Das wendische Haus wird von der dortigen Baufirma A. Kaup hergestellt. In ihm haben die Bibliothek des Vereines „Macedonia serbska“ und das Wendische Museum ihr Domizil; auch soll es den Interessen des genannten wendischen Vereines, der aus Mitgliedern in der Ober- und Niederlausitz besteht, und überhaupt den Angelegenheiten zur Erhaltung und Pflege der wendischen Sprache dienen. Der stilvolle Bau wird eine hervorragende Zierde Baikens werden.

— Die Stadtverordneten hatten zu den Entwürfen der neuen Straßenbahnverträge beschlossen, „in die Verträge die Bestimmung aufzunehmen, daß, falls die Stadt Dresden während der Vertragsdauer nach Maßgabe der bisherigen Verträge berechtigt gewesen wäre, den Jahressumme-Liefervertrag zu verlangen, dieses Recht sofort mit Erträgen der gegenwärtigen Verträge eintritt.“ Die Vertreter der Straßenbahngesellschaften haben diese Abänderung der Vertragsentwürfe abgelehnt. Der Rat beschloß, seine Vorlage unverändert aufrecht zu erhalten.

— Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten findet in dieser Woche nicht statt.

— Im konservativen Verein fand gestern abend im Weißen Saale der „Drei Raben“ der letzte der von Herrn Max Lorenz aus Berlin über das Wesen der Sozialdemokratie gehaltenen Vorträge statt. Unter den den Saal vollständig füllenden Zuhörern bemerkte man eine größere Anzahl Abgeordnete beider Kammern, Regierungsbeamte usw. Das Thema, über welches sich der Vortragende diesmal verbreitete, lautete: „Mittel und Möglichkeit einer sozialdemokratischen Revolution.“ Vor Beginn des Vortrages nahm der zweite Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Graedelius, das Wort zu folgender Erklärung: „Weor wir in die Tagesordnung eintreten, ist es dem Vorstände Bedürfnis in einer der brennendsten Fragen unserer Zeit das Wort zu ergreifen und zu erklären, daß wir freudig uns auf den Boden der mannhaftesten Interpellationsrede des konservativen Vizepräsidenten der Zweiten Ständekammer, Geh. Justizrats Paug, stellen, in der er die königliche Staatsregierung über ihre Stellung zur Aufhebung des § 2 des Vereinsgesetzes befragt hat. Jedoch wissen wir der königlichen Staatsregierung von Herzen

Dank, daß sie in ihrer Erwiderung wenigstens für unser sächsisches Volk eine auf absehbare Zeit das protestantische Bewußtsein beruhigende Erklärung abgegeben hat. Ganz besonders aber wollen wir auch unserem allergnädigsten König und Herrn ersten Dank dafür sagen, daß Seine Regierung mit Seiner Allerhöchsten Zustimmung ihre feste Stellungnahme in dieser Frage hat bekräftigen können.“ — Darauf erhielt der Redner des Abends das Wort. Er führte aus, daß die sozialdemokratische Leitung einen Partisanen- und Straßenkampf als Mittel zur Erreichung ihrer unumstößlichen Endzwecke für eine Dummheit erklären würde. Dem Militarismus von heute und dem feindseligen Gerede gegenüber sei ein solcher für alle Zukunft ausgeschlossen. Vielmehr sei das Ziel und der Kernpunkt aller sozialdemokratischen Bestrebungen, die Truppe der Armee zum Monarchen zu drehen, die Armee aus einem monarchischen Instrument zu einem Instrument in der Hand der sozialdemokratischen Leitung zu machen. Man hoffe, dies dadurch zu erreichen, daß immer mehr und mehr sozialdemokratisch erzogene Proletarier in die Armee eintreten. Die Sozialdemokratie sei deshalb auch gegen eine nationale Schutzpolitik, weil diese die Landwirtschaft stärke und die von ihr stammenden Soldaten niemals für die Zwecke des Umsturzes zu haben sein würden. Die Gefahr einer revolutionären Armee sei viel größer, als man denke, auf sie und auf den Umfang, das gegenwärtig etwa 5 Millionen Menschen in Deutschland des Königs Hock getragen haben und wiedertrogen werden, bause die sozialdemokratische Leitung ihren Plan. In einer Stunde nationaler Gefahr werde sie, gestützt auf das vereinte Geleit der monarchischen Gewalt ihrer Bedingungen stellen. Dieses Projekt haben hervorragende Führer der Sozialdemokratie sipp und klar ausgesprochen. Unter diesen Bedingungen sei aber natürlich nicht gleich die Abschaffung der Monarchie zu bestehen, man wird sich zunächst auf die Herbeiführung eines neuen Reichstags- und Landtagswahlrechts und anderes beschränken. Was die Sozialdemokratie hier planvoll treibe, sei eine Politik des sozialdemokratischen Hochverrats, und diese Politik, das Militär der monarchischen Gewalt zu entziehen, zeige sich alljährlich beim Militär-Etat. Das Heer soll dem Soldaten verächtlich gemacht und das Volk in zwei Spalten zum Heere gebracht werden. Das sei der Endzweck der Rebellen Angriffe gegen das Heer im Reichstage. Eine seiner jüngsten Ansprüche im Reichstage, die Partei werde gegebenenfalls bis zum letzten Mann bereit sein, die Hinte auf die Schultern zu nehmen und unsere deutschen Vöden zu verteidigen, sei im Lande gänzlich mißverstanden worden; Rebel habe nicht den nationalen, sondern den sozialdemokratischen Staat gemeint, genau so wie es 1790 bei der französischen Revolution der Fall war, wo die Revolutionäre für Erhaltung ihres Staates gegen die monarchischen Feinde von außen, ebenfalls die Hinte auf die Schultern nahmen. Sollte man an Rebel die Frage stellen, ob er marschieren wolle für den bestehenden konstitutionellen monarchischen Staat, er hätte nie und nimmer mit Ja antworten können. Ein zweites Hilfsmittel zur Erreichung eines sozialdemokratischen Staates sehe die Sozialdemokratie in der Förderung der polnisch-sozialistischen Bewegung mit dem Endziele einer polnisch-revolutionären Regierung. Die Kombination von Bolonismus und deutschem Sozialismus sei ein Hauptmoment für die Möglichkeit eines revolutionären Staates in Deutschland. Nun stehe hier noch der russische Absolutismus im Wege; sei erst dieser gebrochen, vielleicht durch einen Sieg Japans im gegenwärtigen Kriege, dann werde in Rußland die Sozialdemokratie mächtiger denn je zur Haupt erheben und mit Hilfe der Polen sich weiter westwärts wälzen. Als drittes Mittel, die Revolution zu befördern und zu sichern, erscheine der sozialdemokratische Waffenstreik, den man durch die Transport-, Eisenbahn- und Schiffsarbeiter zu einem politischen zu machen luche. Eine Regierung, die einen solchen befürchten müsse, könne nicht wagen, nach außen hin etwas zu unternehmen, er müsse die Regierung gerade dazu zwingen, der sozialdemokratischen Leitung die mittelbaren Konzeptionen zu machen. In dieser Richtung liege die unmittelbare Gefahr, daß die deutsche Politik nach außen hin lahm gelegt werde. Diese sozialdemokratische Spekulation sei eine wahrhaft satanische, die geringen müsse, wenn nicht noch rechtzeitig dem sozialdemokratischen Wurm der Kopf zertrümpert werde. Ausklärung über das wahre Wesen der Sozialdemokratie in das Volk hineinzufragen und Front gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie zu machen, müsse der Anfang dazu sein. Der Sozialdemokratie jetzt noch, bei 3 Millionen Anhängern, eine Entscheidungsschlacht zu liefern, sei nur durch Bedrohung ihrer materiellen Interessen möglich. Die gegenwärtige Laft des steten Engenommens der Regierungsgewalt stärke nur den Größenwahn des revolutionären Proletariats. Die Verfassungsreform der Reichsregierung und der beruflichen Erwerbstätigen mache diese der Sozialdemokratie nur verächtlich. Aus der nationalen Masse der wirtschaftlich Selbständigen müsse der Volkswille herauswachsen zum entscheidenden Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Gerade für Sachsen bestehe die Pflicht, seine Vertreter im Bundesrat anzuweisen, von der Reichsregierung eine tatkräftige Politik gegen die Unkurpartei zu verlangen. Zum Schluss seiner mit lauem Beifall aufgenommenen Ausführungen brachte der Vortragende eine Reihe von Thezen zur Verteilung, die im wesentlichen das im Vortrage selbst Enthaltene resapitulierten.

— Gewerbeverein. In der gestrigen Vortrags-Versammlung, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Glasermeister Hoffrichter geleitet wurde, sprach zunächst Herr Angewieser Pieschel von der hiesigen Gewerbebehörde über „Handbau und Kunstgewerbe“. Eine Anzahl von Vorträgen über den Bau der Handwerker, die mannigfachen Konstruktionen, wie sie beim Bau seltener Straßen durch Zusammenbau von gestochenen Säulen, Trägern, Bogenstützen usw. zur Anwendung kommen; auch eine Reihe von eisernen Türmen, Hallen, Dachkonstruktionen und dergleichen, wie sie aus den Schreinerwerkstätten der A.-B. Landshammer hervorgegangen, wurden im Bilde vorgeführt. Ausführlicher behandelte Redner wurden das Kapitel des Formen- und Kunstgesch. Während zur Geschichte einer oder anderer Gerätschaften (Löffel, Teller, Ofenteller, Ventil, Ausfuhrstücke und dergleichen) größtenteils zweifelhafte, mit Formmal gefüllte Kästen benutzt werden, sind zum Moden- und zum eigentlichen Kunstgesch. weit kompliziertere Einrichtungen erforderlich. Hier spielt „die Form, aus dem

gebannt“, zum Teil noch immer ihre Rolle wie einst zu Schillers Zeiten, wenn auch bei der Ausführung von Häuten und Gläsern der Reim in der Regel durch Gips unter Zuhilfenahme von Wachs und Gelatine ersetzt wird. Die dankenswerten Mitteilungen des Vortragenden über Kunstgesch. die reichen Beifall fanden, stützten sich im wesentlichen auf Angaben der hiesigen Firma C. A. Bierling (Kunstgesch.), die auch verschiedene im Buchbilde vorgeführte Photographien ihrer Erzeugnisse zur Verfügung gestellt hatte. Ein neuerdings oft geäußertes Gubelverfahren ist aus baltischen, das Gegenstände der Natur, wie Blätter, Zweige, Blumen, ja selbst Tierleiden direkt als Gussmodelle verwendet, indem die genannten Dinge mit Gips umgossen, dann unter dem Einfluß hoher Hitze grade derbrennt bezw. ausgebrannt und endlich durch eingefülltes Gussmetall in absolut naturgetreue Metallgegenstände umgewandelt werden. — Im Hauptvortrage behandelte der Vortragende Herr Dr. Hugo Grothe (München-Baling) das Thema: „Durch Makedonien und Albanien, eine Wanderung vom Regischen Meer zur Adria“. Neben den in formidablen Rebe gebotenen Schilderungen der im Thema genannten, von Deutschen noch wenig bereisten Länder, die ebenso reich an landschaftlichen Reizen wie an historischen Erinnerungen und revolutionären Bewegungen sind, interessierten an dem Vortrage besonders die aus eigener Anschauung gemannenen Eindrücke und Ansichten des Redners über die politischen und religiösen Verhältnisse dieser unter türkischer Herrschaft stehenden Gebiete. Nicht etwa der Gegensatz zwischen der christlichen Religion und dem Islam habe die Ursache zu den händigen Inziden und Reibereien im Lande, sondern vielmehr die von Bulgarien aus systematisch betriebenen Propaganda und Agitationen, deren letztes Ziel eine Macht- ausdehnung der slawischen Rasse sei. Viele prächtige Lichtbilder von Land und Leuten unterstützten das gesprochene Wort und trugen an ihrem Teile zur beifälligen Aufnahme des Vortrages bei. — Am nächsten Montage findet die tagungsgemäße Hauptversammlung des Gewerbevereins statt, an die sich ein Vortrag des Herrn Professors Dr. P. Dohlfeld über „Rhythmus“ anschließen wird.

— In letzter Zeit sind wiederholt die Scheiben der öffentlichen Feuerwehler mutwilligerweise eingeschlagen, auch die Feuerwehler selbst in Tätigkeit gesetzt und dadurch die Feuerwehler unnötig alarmiert worden. Der Rat empfiehlt daher die für die öffentliche Sicherheit und die Wohlfahrt wichtigen Einrichtungen erneut dem Schutze der Einwohner und macht darauf aufmerksam, daß solcher Unfug nach § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs un-nachlässlich mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft wird. Gleichzeitig bittet er dem, der den Mißbrauch eines öffentlichen Feuerwehlers berockt zur Anzeige bringt, daß der Täter bestraft werden kann, eine angemessene Belohnung zu.

— Aus der Dr. Dahnschen Stiftung kommt dieses Jahr wieder ein Stipendium zur Verteilung. Dieses ist zur Unterstützung von Lehrern, Schülern und Töchtern bestimmt, die auf Königl. Sächs. Gymnasien, Realschulen oder Seminaren ihre Ausbildung luchen. Gemüßberechtigt sind würdige und bedürftige Söhne und Töchter von Volksschulrehrern, die im Bezirke Dresden-Land angestellt sind oder vor ihrer Emeritierung oder ihrem Tode zuletzt in diesem Bezirke angestellt waren und dem Bezirke-lehrervereine Dresden-Land angehören bez. angehört haben. Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind bis zum 15. April an den Königl. Bezirkschulinspektor für Dresden II, Schulrat Hirt, Geroltsstraße 25, 3, einzureichen.

— Der sächsische Schwimmerbund hielt am Sonntag den 23. März seinen diesjährigen Bundestag im Hotel „Drei Raben“ ab. Anwesend waren Vertreter aller Bundesvereine, sowie der in Sachsen bestehenden nicht zum Bunde gehörigen Verbandvereine. Der Bundestag wurde am Sonnabend abend durch den Bundesvorsitzenden, Herrn O. Bahls, mit herzlichem Begrüßungsworten eröffnet. Nach dem Geschäfts- und Rollenbericht zählte der Bund gegenwärtig 14 Vereine. Die Einnahmen betragen 355,35 Mk., die Ausgaben 233,07 Mk., so daß ein Kassenbestand von 122,28 Mk. vorhanden war. Die Sonntag-Lagung erreichte gegen 1 Uhr ihr Ende. Sonntag vormittag 10 Uhr fand gemeinschaftliches Baden im Germania-Bad, Quaistraße 48, statt, an das sich ein von dem Besitzer des Bades, Herrn Dittmann, verabreichtes Frühstück schloß. Eine Anaben-Abteilung des Schwimmclubs „Germania“ unter Leitung des Herrn E. Baumhald hat vorzügliche Übungen im Springen und Schwimmen, die den lehrhaftesten Beifall fanden. Um 11 Uhr wurden die Beratungen in den „Drei Raben“ fortgesetzt, die nach längerer, eingehender Debatte die Vereinigung des sächsischen Schwimmerbundes mit dem Leipziger Schwimmerverbande und damit dem Bunde drei neue Vereine zuführten. In Schwimmerkreise wird diese längst ersehnte Vereinigung lebhaft Freude hervorrufen. Nach einstündiger Mittagspause, während welcher gemeinschaftliche Mittagstafel im Verhandlungslokale stattfand, wurden die Verhandlungen gegen 3 Uhr zu Ende geführt. Die Kopfsteuer für 1904 wurde wiederum auf 50 Pf. festgelegt. In den Bundesvorstand wurden neu bezw. wiedergewählt die Herren O. Bahls (Schwimmerverein „Neptun“, Dresden) zum Vorsitzenden, M. Gnaus (Schwimmerverein „Großenhain“) zum ersten Schriftwart, E. Jäger (Schwimmerverein „Wettin“, Dresden) zum zweiten Schriftwart, K. Kirck (Schwimmerklub „Germania“, Dresden) zum Schwimmwart, R. Gert (Schwimmerklub „Poleidon“, Dresden) zum Kassenwart, R. Schramm (Schwimmerverein „Wettin“, Dresden) zum Jugwart und R. Jahn (Schwimmerverein Leipzig-West) zum Beisitzer. Zu Rechnungsprüfern wurden die Schwimmervereine Leipzig-West und „Ottar“, Leipzig gewählt. Der nächste Bundestag soll in Leipzig abgehalten werden. Das Weitere wegen der beabsichtigten Gründung einer Bundeszeitung wurde dem Bundesvorstande überlassen. Mit Dankworten an die Erschienenen und dem Wunsche für ferneres Blühen und Gedeihen der Schwimmsache schloß der Vorsitzende den Bundestag.

— Der „Neue Dresdner Tierchuhverein“ hielt am 17. d. M. im Weißen Saale von Selbig Restaurant seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem inhaltreichen Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein im vergangener Vereinsjahre 6 Vorstandssitzungen, 9 Monatsversammlungen, 1 Generalversammlung unter meist reger Beteiligung abgehalten, mehrere Vorträge gehalten, über wichtige Tierchuh-Angelegenheiten beraten und um Abhilfe mancher Verhältnisse bei den betreffenden Behörden petitioniert hatte. Die Zahl der Mitglieder ist um 270 gewachsen, sie betragt zur Zeit über 670. Die Zahl der Eingänge aller Art betrug 873, der Ausgänge 719, der Truchschiffverand 4640 Stück; an Stadt- und Landtschulen wurden über 800 Tierchuhstulden verteilt, um für den so wichtigen Tierchuh die Jugend dauernd zu gewinnen. Im April, dem der Verein seine ganz besondere Liebe und Aufmerksamkeit zuwendet, wurden 351 Hunde und 687 Katzen 3108 Tage sorglich verpflegt. Wegen Tierquälereien, die mit Gefängnis oder Geldstrafen bestraft, auch durch ernstliche Ermahnungen gerügt wurden, gelangten 192, durch die Polizeidirektion 113 Fälle zur Anzeige. An Brämen wurden an Landbesamterei und Polizeibeamte 300 Mk. verteilt; die bekannt gewordenen Tierquälereien wurden mit 754 Mk. Geldstrafen, zwanzig 50 Tagen Haft, 46 Tagen Gefängnis, 7 Schulstrafen usw. geahndet. Hierauf wurde dem Kassierer unter vielem Danke Entlastung erteilt und die auscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die Kassen in den Straßenbahnen und die eingerichteten Tierchuhstationen, die zur Hebung des Tierchuhes u. beitragen sollten, sind nicht von dem erhofften Erfolge begleitet worden.

— Polizeibericht, 22. März. Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe dem dienfttuenden Genbarm ein 26 Jahr- alter Gewerbegehilfe mit völlig durch-nähten Kleidungsstücken und in einem Zustande krankhafter Erregung mit dem Bemerken übergeben, daß derselbe in diesem Zustande in Mägeln von einem unbekanntem Manne in den Eisenbahngang gebracht worden sei. Auf Befragen erklärte der K r a n k e, daß er längere Zeit ohne Arbeit sei und gehaft habe, in Mägeln solche zu erlangen. Aus Verweigerung über das Festschlagen aller seiner Bemühungen um Arbeit sei er dann, um sich das Leben zu nehmen, in die Elbe gesprungen. Weitere Angaben vermochte der mit Schwäche kämpfende Mann nicht zu machen. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht. — Am 20. d. M. ist ein 27jähriger Mann festgenommen worden, der in hiesigen Schankwirtschaften minderwertige Goldlöhren, Ketten, Ringe und dergleichen zu übermäßig hohen Preisen als echt absetzte. Da bis jetzt nur zwei Anzeigen vorliegen, jedoch dermalte wird, daß noch mehrere solche Fälle vorgekommen sind, so werden Gefährliche unter dem Hinweis auf die im Vorhause des Polizeigebäudes aufhängende Photographie des Verklägers erucht, sich zu Äußerungen O. II. 685 in der Kriminal-Abteilung, Zimmer 30, zu melden. — Am 19. d. M.

Dresdner Nachrichten.

Mittwoch, 23. März 1904 Nr. 83

die dortigen Schüler an die Akademie weisen. Aber nicht minder ist es ein großer, schwer gebüheter Fehler, daß die Akademie und Studierenden der Technischen Hochschule nicht genügend Einblick in das kunstgewerbliche Schaffen haben. Mit einfachen Verschreibungen würde hier wenig getan sein.

Will man reformieren, so muß in die bestehenden Organisationen eingegriffen, planmäßig vorgegangen werden. Die erste und wichtigste Vorbedingung wäre die Vereiniigung des genannten Kunstgewerks in eine Hand und das ist naturgemäß der Kultus-ministerium. Die Unterstellung der Generaldirektion der Museen unter den Finanzminister ist ja ohnedies nur eine zufällige und sachlich eine wenig glückliche. In allen deutschen Staaten bilden die Kunstschulen und Museen einen Restorittel des Kultus-ministeriums. Sind die Kunstanstalten unter einer Hand vereint, so wird man dazu kommen, daß sie in einer Weise organisiert werden, die dem Wesen der Kunst besser entspricht, als die bisherigen Anstalten es tun. Man schaffe eine klare Sonderung zwischen Mittel- und Hochschulen, d. h. eine große Mittelschule für Gewerbe und Kunst, die sich zusammenzusetzen hätte aus der Vorstufe der Kunstgewerbeschule und einigen Klassen dieser Schule selbst, aus der Baugewerkschule und den Vorklassen der Kunstakademie. Man gebe diesem Institut eine Durchbildung, wie sie der sächsische Staat so trefflich an der Gewerbeakademie in Chemnitz erreicht, deren Charakter als Mittelschule von Preußen und Bayern dadurch anerkannt wurde, daß die Abiturienten von Chemnitz dort als Vollstudierende an die technischen Hochschulen aufgenommen werden. In Sachsen ist dies noch nicht in gleichem Maße erreicht. Die Differenzen zwischen Preußen, Bayern und Sachsen waren schneller zu lösen, als die zwischen den sächsischen Ministerien des Innern und des Kultus!

Diese gewerblich-künstlerische Mittelschule, deren Schüler aus der Volksschule hervorgehen, müßte so organisiert werden, daß die allgemein bildenden Fächer nicht vernachlässigt werden und daß ihr Abgangswegweis den Zugang zur Kunstakademie und zur Technischen Hochschule öffnet. Das Ziel müßte sein, daß derjeniger Schüler, der die Bürgerschule durchgemacht und dann vier Jahre die technische Mittelschule besucht, also 12 Jahre mit Er-

folg eine staatliche Volksschule frequentierte, zu einer allgemeinen Bildung gebracht würde, die ihn rechtlich auf gleiche Stufe stellt mit den Abiturienten anderer Mittelschulen, also der Gymnasien und Realschulen. Technische Hochschulen und Kunstakademie aber sollten, zwar nicht vereint, so doch kunstlich genopert werden, namentlich auch räumlich. Es wäre ja nicht undenkbar, Malerei und Plastik zu einer „Abteilung“ zu vereinen und der Hochschule anzuschließen, die dortige Hochbaustellung aber zu einer solchen für „Raumkunst“ durch Dinzunahme des Kunstgewerbes zu erweitern. Lehren doch von den sechs hierbei in Frage kommenden Professoren schon jetzt drei zugleich an der Technischen Hochschule! Diesem Gedanken steht aber entgegen die verschiedenartige Vorbildung der Schüler: die Technische Hochschule hält zur Zeit noch am „Maturitätsprinzip“ fest, wenn auch lediglich wegen ihres Wettkampfs mit der Universität. Die Aufgabe würde also auch hier sein, die gewerblich-künstlerischen Mittelschulen so zu organisieren, daß sie den Gymnasien und Realschulen die Wage halten. Ein Staat mit so blühendem Gewerbe wie Sachsen sollte hierzu den Anstoß geben! Die unglücklich zerstückelte höhere Kunstpolitik Sachsens hat dahin geführt, daß für jede Kunstanstalt Neubauten geschaffen wurden ohne Rücksicht auf organisatorische Fragen, als ob jede Anstalt ein unabänderliches Wesen in sich trage. Bei allem Respekt vor der historischen Entwicklung darf man doch vor Eingriffen nicht zurück-schrecken, die dem ganzen nützen. Wollte man beispielsweise das jetzige Akademiegebäude zum Museum umgestalten, so würde man den Kunstunterricht räumlich in die Nähe der Technischen Hochschule in neu zu erbauende, aber ganz zweckdienliche Ateliers verlegen können. Schon längst haben die Professoren der Akademie erkannt, daß der Brunnhof aus der Brühlichen Terrasse dem praktischen Bedürfnis nur sehr wenig nützt. Dadurch aber, daß die Kunstakademie den technischen Lehrstücken nahe treten, und daß die Architekten und Ingenieure mit der Kunst inniger in Verbindung kommen, wird beiden gebissen werden. Der Staat wird dabei doppelte Befrugung der Lehrstoffe, doppeltes Lehrmaterial, doppelte Bibliotheken, doppelte Direktionen und Verwaltungen, und endlich an der Zahl der Räte in den Ministerien sparen, den Kunstunterricht aber fördern!

Kurszettel der Dresdner Börse vom 22. März.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Anleihen, Prioritäten, Transport-Aktien, and others. Each entry includes a symbol, name, and price.

Dresdner Nachrichten

Grundstücks-An- und Verkäufe. Achtung! Gärtner! Sehr günstiges Spekulations-Objekt. Gutsverkauf Augustsburg im Erzgeb. Baustellen mit Waldbestand zu verkaufen.

Mühle-Verkauf. Infolge eingetretener Todesfälle gelangt erteilungshalber die altrenommierte k. k. priv. Kunst- und Dampf- und Getreide-Mühle der Gebrüder Conrath in Leitmeritz unter sehr annehmbaren Bedingungen zum freihändigen Verkauf.

Villa in Borsdorf. Ein neu und solid gebautes Zinshaus Restaurant. Guts-Verkauf. Pensionen. Erholungsheim Villa Rinderhuth.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke  G. B. M. K.

„RENNERS FLASCHENBIERE“

PREIS-LISTE.

Münchener Spatenbräu	1/2 Liter-Fl.	18 Pf.
Gabriel Sedlmayr in München.		
Pilsener Bier „Pilsener Urquell“	20 "	
Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.		
Kulmbacher Exportbier	18 "	
1. Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.		
Dresdner Lagerbier	11 "	
Brauerei zum Felschloßchen in Dresden.		
Grätzer Bier, Verein, Grätzer Bierbrauereien	Flasche	15 Pf.
Einfaches Tafelbier (hell und dunkel)	6 "	
Emil Riepl & Söhne, Dresden-Striesen.		

Für Dresden jede Anzahl frei ins Haus. Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner, Dresden-A.,
Friedrichstrasse 19.

Fersprechstellen I, 176 und I, 2025.

Eine gute 5 Pfennig-Zigarre

kann man zu dem billigen, aber feinen Preis von 35 Mark das Duzend beziehen, wenn man seine Ansprüche nicht auf seine Luxuspackung und sogenannte Runkelform, kommt dazu der Wohlstand von Kasse- und Agentenpreisen, so liegt es klar auf der Hand, daß man zu obigem Preis eine wirklich gute Ware erhält. Wir empfehlen unsere Marke „Holländer“, mild und aromatisch, 12 cm lang, feiner Brand und gut leuchtend, und liefert und helle Farben, vom besten Sumatra- und Java-Tabak hergestellt.

Probierpackung von 200 Stück ausnahmsweise für 7 Mark franko Nachnahme; bei ferneren Nachbestellungen nur portofrei bei 500 Stück.

Harzer & Söhne, Deutsch-Neudorf im Erzgebirge, Zigarrenfabrik (gegründet im Jahre 1842).



**Globus-
Putz-Extract**

putzt besser als jedes andere Metall-
Putzmittel.

Umzug

Für den Umzug empfehlen sich zum Abnehmen, Wiederaufhängen, Aufrischen, Vorrichten, Umändern und Reparieren von

Beleuchtungs-Gegenständen

Ebeling & Croener, Kgl. Hofliefer.,
Dresden, Prager Str. 28.

Christoffe-
Bestecke

Christoffe-
Tafelgeräte

General-Vertreter: Königl. u. Großherzogl. Hofliefer.
Gebrüder Eberstein-Altmarkt.



**Kirmes-
Kaffee**

Aufgusskanne für Kaffee.

(gesetzlich geschütztes Warenzeichen) bezieht jetzt auch, gebraucht in Böhmen, das Deutsche Haus in St. Louis zur Weltausstellung 1904 von mir als einzigem Kaffeehersteller, ein Beweis für die außerordentliche Güte der Ware.

**Max Thürmer,
Kaffee-Rösterei.**

Unterelsässische Winzervereinigung

G. m. b. H. per 100 Liter ab Straßburg



Unterelsässer 1902	44
Wolfsheimer 1902	56
do. 1899-1900	64
Wolfsheimer Riesling 1902	80
Wolfsheimer Edelgewächse 1900	120
Rote Cttroffer, St. Leonards 1902	68-80

Geschmackvolle — leichte — bekömmliche Naturweine in Probebinden von 50 Liter an. Bestellungen an

Sch'osskellerei Strassburg i. E.

Sofastoffe

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Moquettes, 130 cm breit, Meter von 4,50 an. Rester weit unter Preis.

H. Zeimann, Webergasse 1, 1. Etage.

Die höchste Temperatur gibt

MERKUR

Vorzügliche Kessel- und Billigstes



Dauerbrand-Feuerung. Heizmaterial

MERKUR gibt die höchste Temperatur!

Alleinverkauf für Sachsen bei S. Meister in Leipzig.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwarz ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.



Als Spezialitäten empfehlen wir:

Ruhige Tontapeten

in fast jeder Farben- u. Nuance (mittlere und billige Preislage)

Ingraine-Tapeten

(moderne Velours-Imitationen, mittlere Preislage) in großer Auswahl, für jeden Möbelstoff passendes Dekor.

Billige Bedarfstapeten

in unerschöpflich großer Auswahl.

Zämtl. vorjährige Tapeten ganz billig.

Gegen

Monatsraten von 2 Mark

an liefern wir

Musikwerke



Phonographen

selbstspielend, sowie Orchestralinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten v. 18 M. aufwärts.

Accordeons



Zithern

in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Böhm. Bettfedern und Daunen, das Bünd von 1 Mark an bis zu den besten, fertige Gebette zu 18, 20, 22, 25 Mark usw., Steckbetten von 2 Mark an. Für Ausstattungen, Lager und Anfertigung von Teppichdaubedecken, Plüschmöbeln empfiehlt sich bei rechtlicher Verbindung zu d. Hg. P. Reichen **Oskar Fröhner, vorm. O. Henschke,** Dresden, Scheffelstr. 9, schrägüber dem Rathhaus. Begr. 1824.

Gesichtspickel,

Bläschen, Rote, Ausschlag, Mitesser werden in den meisten Fällen schnell und gründlich beseitigt durch die amerikanische Sarsaparillesence (verfärbt) 1,202R. Alleinverkauf und Versand **Salomonis - Apotheke,** Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianino,

Ein freuzähliges, fast neu, sehr wenig gespielt, tadellos erhalten, als besondere Gelegenheit billigst zu verkaufen. **H. Ulrich, Johannesstr. 20,** am Pirnaischen Platz.

**Parkett-Reinigungs-
Anstalt „Zaronia“**

Marktschloßstr. 53. Fernsprecher 3287.

Schokolade

Selbmann, Grenadierstr.



**ELEKTRICITÄTS-
GESELLSCHAFT
ZSCHOCKELT,**
m. b. H.
* DRESDEN. *

Fabrikstr. 85. Fernsprecher 1858.

**Licht-, Kraft-, Klingel-,
Telephon-,
Blitzableiter-Anlagen,
Untersuchung und
Reparaturen.**

**Neuergolden v. Spiegel-
und Bilderrahmen,
von Bildern
Steinigen (Gemälde, Stiche)
Eduard Wetzlich,
nur Am See 21.**

**Trinke
TEE**

von **RUD. SEELIG & CO.**

Willst Du alt werden, so iss Honig!

**Bienen-
Schleuder-Honig,**

garantirt rein, offerirt in Büchsen zu 9 Pf. Netto-Sub. inkl. Porto, Versand u. Nachnahmegebühr, erste Bouteille 25 Pf. billiger. Qualität I mit 7,50 M. Qualität II mit 6,70 M.

Ehrlich & Co., Groß-Imker, Siebenstein 12 bei Löwenberg, Schlesien.

AlkoFri

(alkoholfreier Obstwein)

wird gern getrunken weil er gesund und nahrhaft ist

Wer kauft n. Gewicht große Posten **Tischzeug-
und Bettzeugreste**

in weiß? Zu melden **Chr. Rohnit,** Schillerplatz 29. A. Rohnit.

Pretermässigung der hochfeinen, aromatisch. **bayr. Steinpilze**

in 1/2, 1 u. 2 Pfa.-Dosen jetzt 45-70 u. 120 Pf. — 10% bar **Karl Bahmann,** Waisenhausstr. 9 (neun).

Strafbar

ist jede Nachahmung unserer **Madefener** **Stedenherd-Plüschschäfte** v. **Bergmann & Co.,** Madefener, echte Schutzmarke: **Stedenherd.** Dieselbe erzeugt ein hartes, reines **Gesicht, ruhiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöne Teint.** a. St. 50 Pf. bei:

- Bergmann & Co.,** Königshof-Str. 5. Germ. Koch, Altmarkt 5.
- Paul Linke,** Hauptstr. 11.
- Beigel & Jech,** Marienstr. 12.
- Paul Schwarzlose,** Schloßstr. 13.
- Franz Reichmann,** Striefl. Str. 24.
- Friedr. Wolfmann,** Hauptstr. 22.
- P. Künzelmann,** Am See 66.
- Franz Riettschel,** Bettnerstr. 11.
- H. Reuthold,** Amalienstr. 4.
- Emil Böhm,** Bettnerstr. 29.
- Arth. Philib. Hoff,** Köpenickstr. 24.
- Wenno Deunig Hoff,** Schloßstr. 6.
- Marie Kaiser,** Coppenstr. 30.
- H. Pöfer,** Freiburger Platz 10.
- Rob. Köhler,** Coppenstr. 33.
- D. Drehsel,** Wintergärtenstr. 70.
- H. Tschernich,** Dürerstr. Hofstr. 1.
- Arthur Pleisch,** Schloßstr. 26.
- Paul Lehnerst Riettschelstr. 14.**
- E. G. Kleiberlein,** Frauenstr. 9.
- Dr. G. Brandt,** Streblener Str. 30.
- Paul Rinker,** Christianstr. 26.
- Georg Ganschel,** Striefl. Str. 2.
- Albert Hoff,** Waisenhausstr. 28.
- Gotth. Hypothek,** Georgenstr.
- Johann Hypothek,** Wilsdr. Str.
- Engel Hypothek,** Annenstr. 14.
- Kinden-Hypothek,** Königshof-Str. 52.
- Strießen: Mar. Grüner.**
- Blasewitz: Ernst Forster.**
- do. Em. Friedrich.**
- do. Otto Friedrich.**
- Peuben: Ernst Rubin.**
- Wienau: Am. v. d. Kleinert.**
- Wieschen: Ernst Dreher.**
- Trachau: Geinr. Berner.**
- do. Geinr. Diemel.**

H. Trültzsch

Boyenstr. 37. Natur- u. Citronensaft zu Kuchenw. u. zur Zitronenlaktur. Probier, gratis u. fr. oder Satz von ca. 60 Ctr. 2.50 fr. In Berlin 1 Kilo 2 Mk. 20. Hans.

In Dresden, Wilsdruffer Str. 19 und Waisenhausstr. 9. Achten Sie auf Plombe H. T. Dieselbe muss unverletzt sein.

Roienpfähle, Blumenstäbe, Blumenkäbel, Blumenfasen, Gesteinische Dörrkerne, aller Art, gr. Kunst. **Aug. Feder,** Schreibergasse 15.

**Ergrauendes
Haar**

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus unschädlichem **Virren-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie rotes Haar zu schönem braun. Befriedigendsten Erfolg sichere zu.

Max Kirchel, Marienstraße 18.

**Transportable
KESSELOFEN**

in Größen von 40-500 Lit. Inhalt. Vorzugl. geeignet zum Wasser- und Waschkochen, Viehfütterdüngl., Wurst- u. Speisekochen, für industrielle Zwecke jeder Art etc. Preislisten gratis.

Chr. Garms, Dresden-A., Georgplatz 15.



Opel-Motorwagen

(System Darracq) **Feinstes Fabrikat!** bürgt f. größte Zuverlässigkeit **Adam Opel, Rüsselsheim a. M.**

Vertreter: **Louis Glück, Dresden,** Prager Strasse 49.

Schreibmaschinen,

erfindungsgemäß, mit sichtbarer Schrift, werden gegen mäßige Teilhabl. abgegeben. Abreisen unter A. **1468** Exp. d. Bl. erbeten.

W. Breißelbeeren,

Warmecladen, Seidelbeeren, ff. Removets, Fruchtäfte, alles zum Auswies, emp. **Carl Werner Hoff,** Fruchtstied, Reibbahnstr. 9. Braunsch. Gemüse-Konzeren.

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 23. März 1904 Nr. 83